№ 1894. Sonnabend, 6. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Berlin, 7. Juni. Den Verlegern der sechs Berliner Zeitungen („Berliner Allgemeine Zeitung", „Berliner Reform", „National-Zeitung", „Spenersche Zeitung", „Volks-Zeitung", „Vossische Zeitung") ist wegen der am 5. Juni von diesen Zeitungen gemeinsam veröffentlichten Erklärung eine Verwarnung ertheilt und zwar wegen darin enthaltener Entstellung von Thatsachen, wegen gehässiger Darstellung, wegen Erregung von Haß, wegen Anreizung zum Ungehorsam und wegen ihrer Gesammthaltung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 5. Juni. Die „Times" schreibt: „Das Protokoll über die Annahme des griechischen Thrones durch den Prinzen Wilhelm von Dänemark wird heute im Foreign Office gezeichnet werden."

Triest, 4. Juni. Die „Triester Zeitung" veröffentlicht heute ein Schreiben des Herrn v. Lesseps vom 25. v. M. an Gerardin, Oberagenten der Suezgesellschaft in Alexandrien, worin es heißt: „Der Haltung des Sultans während seines Aufenthalts in Aegypten und der bekannten Note der Pforte, welche den Zweck hat, den Bau des Suezkanals aufzuhalten, ist ein durchaus feierliches Dementi gegeben worden. Prinz Napoleon hat bei einem Besuche des Isthmus geäußert, er sei fest überzeugt, der Suezkanal werde bald eine vollendete Thatsache sein. — Aus Konstantinopel wird vom 30. Mai gemeldet: Die Circularnote der Pforte an ihre Gesandten in Betreff Polens erwähnt mit Bedauern die Unterjochung der Tscherkessen und die Einmischung Rußlands in die inneren Angelegenheiten der Türkei. In Konstantinopel waren tscherkessische Emigranten abermals angekommen. Die Tscherkessen wollten eine Deputation an die Pforte senden, um eine Vermittelung bei Rußland zu erwirken. — Aus Athen wird unter demselben Tage gemeldet: Die Nationalversammlung hat beschlossen, dem künftigen Könige 12,000 Pfd. von den an die Schutzmächte zu zahlenden Zinsen an Leibrente auszusetzen, falls die Schutzmächte dazu ihre Einwilligung geben.

London, 4. Juni. Die mit der Ueberlandpost aus Schanghai eingetroffenen Nachrichten vom 22. April lauten günstig. Die Städte Kooshang und Taelsom haben sich den kaiserlichen Truppen ergeben. Die Besatzung letzterer Stadt hatte sich für die Kaiserlichen erklärt. Die Belagerung von Chiansu ist aufgehoben worden.

Politische Uebersicht.

Der Erklärung mehrerer Redactionen in Betreff der Preßverordnung vom 1. Juni sind bis jetzt außer den genannten noch beigetreten die Redactionen der „Ostsee-Zeitung", der „Neuen Stettiner Zeitung", der „Pommerschen Zeitung", der „Bromberger Zeitung", der „Ostdeutschen Zeitung".

Die „Kreuzztg." ist in ihrem letzten Leitartikel mit der Preßverordnung nicht ganz zufrieden. Sie hätte gewünscht, daß das Verbot eines Blattes nicht in die Hand eines Regierungscollegiums gelegt wäre, sondern eines einzelnen Beamten. Ferner wäre der „Kreuzztg." lieb gewesen, die Regierung hätte die Verordnung durch Art. 45 und 111 der Verfassung begründet, damit sie nicht nöthig hätte, sie dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen.

Art. 45 und 111 lauten:

„Art. 45. Dem Könige allein steht die vollziehende Gewalt zu. Er ernennt und entläßt die Minister. Er befiehlt die Verkündigung der Gesetze und erläßt die zu deren Ausführung nöthigen Verordnungen."

„Art. 111. Für den Fall eines Krieges oder Aufruhrs können bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Artikel 5, 6, 7, 27, 28, 29, 30 und 36 der Verfassungs-Urkunde zeit- und distriktweise außer Kraft gesetzt werden. Das Nähere bestimmt das Gesetz."

Der Ausfall der Wahlen in Frankreich bildet noch immer den Hauptgegenstand des öffentlichen Interesses. Nach den Berichten aus Paris zu urtheilen, läßt sich von Frankreich wirklich sagen, daß daselbst der Geist der Freiheit wieder wach geworden sei. Das Wahl-Ergebniß von Paris soll auf den Kaiser einen außerordentlich starken Eindruck hervorgebracht haben. „Er wird, Sie dürfen darauf zählen," schreibt der „Köln. Ztg." ein Mann, der den Character Napoleons zu würdigen weiß, „die Warnung des Landes nicht unbeachtet lassen. Die Politik im Innern wird eine liberalere werden, aber die nach außen keine friedlichere. Was vor der Urne verloren gegangen, soll auf dem Schlachtfelde wiedergefunden werden, wenn sich nur eine schickliche Gelegenheit findet."

In ihrer letzten Sitzung sprach die zweite Kammer Badens bei Berathung der Strafprozeß-Ordnung mit allen gegen zwei Stimmen die Erklärung zu Protokoll aus, daß die Abschaffung der Todesstrafe wünschenswerth sei.

Aus der Verfassungs-Urkunde für den preußischen Staat vom 31. Januar 1850.

Art. 27. Jeder Preuße hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern. Die Censur darf nicht eingeführt werden; jede andere Beschränkung der Preßfreiheit nur im Wege der Gesetzgebung.

Art. 28. Vergehen, welche durch Wort, Schrift, Druck oder bildliche Darstellung begangen werden, sind nach den allgemeinen Straf-Bestimmungen zu bestrafen.

Art. 7. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmegerichte sind unstatthaft.

Art. 8. Strafen können nur in Gemäßheit des Gesetzes angedroht oder verhängt werden.

Art. 62. Zu jedem Gesetze ist die Uebereinstimmung des Königs und beider Häuser des Landtags erforderlich.

Art. 63. Nur in dem Falle, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes es dringend erfordert, können, insofern die beiden Häuser des Landtages nicht versammelt sind, unter Verantwortlichkeit des gesammten Staatsministeriums Verordnungen, welche der Verfassung nicht zuwiderlaufen, mit Gesetzeskraft erlassen werden. Dieselben sind aber den beiden Häusern des Landtages bei ihrem nächsten Zusammentritt sofort zur Genehmigung vorzulegen.

Die Organisation der Regierungspresse.

Die „Neue Züricher Zeitung" theilt ein Circular des Regierungspräsidenten von Gumbinnen an die Landräthe mit, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Der Herr Minister des Innern macht in einer Circularverfügung vom 9. Februar d. J. darauf aufmerksam, wie nothwendig es in jetziger Zeit ist, der fortschreitenden Irreleitung und Verführung der öffentlichen Meinung Seitens der demokratischen Presse durch Gründung und Beförderung von Blättern einer gesunden conservativen Richtung zu begegnen. Der Herr Minister nimmt an, daß in den verschiedenen Kreisen des Bezirks „Männer von patriotischer Gesinnung" in genügender Zahl vorhanden sind, welche die Verpflichtung anerkennen und durch ihre Verhältnisse in der Lage sind, sich der Gründung und Unterstützung conservativer Blätter erfolgreich zu unterziehen, und sieht es als Aufgabe der Regierung an, diesen Männern in jeder Beziehung fördernd und erleichternd zur Seite zu stehen. Der Herr Minister hält zunächst geboten, die Kreisblätter der ernsten Aufmerksamkeit zu unterwerfen. Es soll demnächst den Kreisblättern, so weit es nicht schon jetzt der Fall ist, wenn irgend möglich, ein kurzer politischer Inhalt gegeben werden, um den Lesern die nothwendige Belehrung über die Lage der inneren Landesverhältnisse und eine gedrängte Uebersicht der wichtigsten Weltereignisse darzubieten. Von der Benutzung der jetzigen Kreisblätter zu diesem Zweck soll jedoch in den Fällen Abstand genommen werden, wo dieselben bisher nur Bekanntmachungen enthalten haben und wo gleichzeitig ihre Erhaltung wesentlich auf Zuwendung solcher Kreisstände beruht, deren Geneigtheit für eine Veränderung in oben angegebenem Sinne nicht vorauszusetzen ist, bei denen vielmehr zu besorgen ist, daß darüber Spaltungen innerhalb des Kreistages entstehen. Für solche Fälle soll die Benutzung oder Gründung eines anderen Blattes für die erwähnten Zwecke ins Auge gefaßt werden. Da die Beschaffung geeigneter Redacteure für kleinere politische Blätter meistens große Schwierigkeiten darbietet, so beabsichtigt der Herr Minister, für eine Einrichtung Sorge zu tragen, durch welche der bezügliche Stoff, soweit er für alle Theile der Monarchie gleichmäßig benutzt werden kann (kurze belehrende Aufsätze, Uebersicht der Tagesereignisse und öffentliche Verhandlungen, sowie sonstige Notizen von allgemeinem Interesse) in Berlin in geeigneter Weise bearbeitet und allwöchentlich auf dem Raum eines gedruckten Quartblattes denjenigen Blättern, für die es gewünscht wird, zur Aufnahme zugesandt werden soll. Der Herr Minister hält es auch ausführbar, diesen politischen Theil jedem Blatte gegen eine geringe Entschädigung gleich in der erforderlichen Anzahl Exemplare zuzusenden, damit derselbe dem Blatt sofort beigefügt werden kann. Die Localredactionen hätten, abgesehen von den Bekanntmachungen und Annoncen, dann nur für die Mittheilun-

---

* Der Kinder Sünde der Väter Fluch.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Der kleine Graf trat stiller und unschlüssiger wieder in den Hof hinaus, als er gekommen war. Nur, wie er jetzt zufällig an dem stattlichen Bauwerk noch einmal hinauf sah, erheiterte sich plötzlich sein Gesicht. Oben trat in stumpfem Winkel ein Erkerfenster aus der Mauer vor, dessen kleine runde Scheiben jetzt schon im Sonnenschein blitzten. Das eine Fensterchen war offen, und in dem hellen Rahmen erkannte er den Kopf des Mädchens, das also der Vater da oben über dem Hühnersteige vor ihm versteckt hatte. Er nickte freundlich hinauf und sah, wie mit schnellem Erröthen der jugendliche Kopf zurückfuhr. In demselben Augenblicke wandte sich der Alte und trat mit einem heftigen Laut des Zornes auf ihn zu.

Was soll's? rief er. Was haben Sie da hinaufzuwinken und dem Kinde zuzunicken, das Sie nichts angeht? Ich merke nun wohl, mein Herr Graf, worauf Sie es abgesehen haben. Aber Sie sind an den Unrechten gekommen, das sollen Sie erleben. Der Weber ist der Mann nicht, ein Auge zuzudrücken, wenn ein vornehmer Herr seinem Kinde was in den Kopf setzen möchte. Verstanden, Herr?

Mein lieber Freund — fiel ihm der Andere betroffen ins Wort —

Nichts da, Herr! mit der Freundschaft zwischen einem Herrn Grafen und unsereins hat's gute Wege. Ich hab' mir's gleich gedacht, daß es nicht richtig wär' mit dem Handel, aber in'n Sack stecken laß ich mich nicht, und wenn Ew. Gnaden es noch zehnmal feiner anstellten. Das Schloß hat der Herr Graf gesehen, denk' ich, und was er sonst noch will, mag er mit der Herrschaft selbst ausmachen. Hier ist weiter nichts zu suchen und damit wollt' ich mich Ew. Gnaden empfohlen haben.

Er machte eine unzweideutige Bewegung gegen das Portal. Aber der Graf blieb stehen und sah ihn kaltblütig an.

Herr Weber, sagte er, Ihr könntet Eure Grobheit für eine bessere Gelegenheit sparen. Wenn ich Eurer Tochter einen Morgengruß zuwinke —

Sie haben ihr gar nichts zuzuwinken, fuhr der Alte ihm in die Rede, verstehen Sie mich, mein Herr Graf? Meinen Sie, das Kind sei auf der Welt, damit Sie es angaffen? Höll' und —! ich will Ihnen zeigen, daß ich das Kind, das einzige, das ich habe, zu gut halte, um so im Vorbeigehen einem hochgeborenen Herrn zur Kurzweil —

Weber, unterbrach ihn der Graf, nun ebenfalls in heftigem Zorn, Ihr seid ein Narr oder ein Bösewicht, daß Ihr ein Arg habt an Dingen, die kein Mensch in der Welt für was Arges hält. Ich will dem Kinde wohl, weil es ein braves unschuldiges Gesicht hat und hier von Euch lebendig begraben gehalten wird, daß es in seinen jungen Jahren das Lachen verlernt und des lieben Herrgotts Welt für einen großen Kehrichthaufen halten muß. Und weiter will ich nichts, weder von Euch, noch von Eurer Tochter, und wenn mir das Kind je wieder begegnet, werde ich mir wieder die Freiheit nehmen, ihr guten Tag zu sagen, habt Ihr verstanden? und mir von Euch nichts verbieten lassen.

Der Bärtige sah ihn fest an und sagte nur: Wollens erleben — dann rückte er kaum merklich den Hut und ging durch die Thür unter dem Schuppen ins Haus, ohne den Grafen weiter zu beachten.

Der stand noch einige Augenblicke, ehe er sich entschloß, den Hof zu verlassen. Am Fenster oben war der dunkle runde Kopf verschwunden, und die Trümmer standen wieder lautlos und unwirthlich. Auch die Katze war in die Thür unter dem Hollunderbaum hineingeschlichen, wie um der Gefangenen droben Gesellschaft zu leisten.

Der Graf ging endlich dem Portale zu, in heller Empörung über den harten Mann, der das arme junge Ding wie eine Verbrecherin einsperre, ihr sogar einen freundlichen Gruß mißgönne, und sie grausam um alle Jugendfreuden betrüge. Er wird sie noch wahnsinnig machen! sagte er vor sich hin. Wie? weil er vielleicht ein Gewissen mit sich herumträgt, dem unter Staub und Moder am wohlsten ist, soll diese arme Unschuld schlimmer als im elendesten Felsenkloster hier ihre Tage vertrauern, bis sie endlich, so wie das Lachen, auch das Sprechen verlernt und vor der Zeit ihr alle Sinne absterben? Es kann, es darf nicht geduldet werden! Es ist ein moralischer Hungertod, den er das eigene Kind sterben läßt! Wie mag ihr zu Muth gewesen sein, als sie ihn diese aberwitzigen Reden führen hörte! Und wer weiß, was er ihr nicht anthut, sobald ich den Rücken gewendet habe! Ob er sie für die große Sünde, den Kopf aus dem Fenster ihres Zwingers gesteckt zu haben, nicht am Ende wirklich mit Fasten oder gar mit Schlägen büßen läßt, und der alte Drache sie mißhandelt, daß sie den Tag verwünscht, wo ich zuerst den Fuß über diese Schwelle gesetzt habe?

In tiefem Mißmuth und sehr mit sich unzufrieden, daß er dem unnatürlichen Vater nicht nachdrücklicher ins Gewissen geredet hatte, langte er unten in seiner Wohnung an und lag ein paar Stunden lang in dem kühlen dämmerigen Gemach hinter verschlossenen Jalousien, um mit sich ins Reine zu kommen, was er thun solle. Er konnte sich nicht mehr verhehlen, daß ihm das Mädchen ein bedenkliches Interesse einflößte. Immer sah er das wundersam scheue Gesicht, wie es ihm heut an dem sonnigen Fenster erschienen war. Daß sie nach ihm ausgeblickt hatte, schien auch ihrerseits einen Antheil zu verrathen, den er sich wohl zu seinen Gunsten auslegen durfte. War's auch ein Wunder, wenn ein freundliches Gesicht, das in diese Einöde hineinblickte, ihr nicht gleichgiltig blieb? Und dies liebliche Erröthen, mit dem sie, da er sie droben entdeckte, zurückgefahren war! Ja selbst der unmäßige Grimm des Alten, war er irgend zu erklären, wenn der Vater nicht ebenfalls glaubte, daß sein Kind den Fremden nicht mit ganz kühlen Augen betrachte?

In demselben Augenblick, wo ihn dieser Gedanke warm überlief, fühlte er sich von einem unheimlichen Etwas angefröstelt, das dunkel zwischen ihnen stand und keiner ruhigen Ueberlegung weichen wollte. Die Unruhe wurde zuletzt so peinlich, daß er keine andere Hilfe sah, als eilig seinen Koffer zu packen und dem verwünschten Schloß für immer den Rücken zu kehren. Doch auch hierzu fehlte die Willenskraft. Was ihm sonst wohl die Stimmung zerstreut und über die nervöse Aufregung hinausgehoben hätte, war ihm durch das stadtkundige Abenteuer mit der schönen Frau abgeschnitten. Er konnte sich noch immer nicht entschließen, seine Bekannten aufzusuchen, ins Kaffeehaus zu gehen und Abends ein Spiel zu machen. Und bei seiner Mittheilungsbedürftigkeit, die er bisher noch stets befriedigt hatte, wurde, je länger er für sich allein blieb, die Gefahr immer drohender, daß er über dem Grübeln und Brüten zuletzt gar in ein Fieber verfallen möchte, wie sie gerade damals die Stadt heimsuchten. Sein treuer Diener sah mit Kopfschütteln, wie er eine Flasche Selterwasser nach der anderen leerte, ohne daß die Röthe auf seinem Gesicht gewichen wäre.

Anderen Tags ließ der Graf ein paar Maulthiere kommen und ritt, den Bedienten hinter sich, fort, ins Passeierthal hinauf nach dem „Sand", wo das Haus des Sandwirths Hofer ihn einige Tage beherbergen sollte. Als er an dem alten Epheuschloß vorbeikam, hätte er am liebsten die Augen weggewendet. Aber sie spähten, dem alten Zauber gehorsam, zu allen Fensterlöchern der Reihe nach hinauf, obwohl er wußte, daß da Niemand hinaussehen könnte. Die Lücke in dem Holzverschlag des Portals war mit einer alten eichenen

gen von provinciellem und localem Interesse zu sorgen. Der Herr Minister hofft, daß nach diesen Andeutungen auch in diesem Regierungsbezirk etwas für „Verbesserung der Presse“ geschehen werde, und die gegenwärtige Mittheilung hat den Zweck, mich mit Ew. Hw. darüber in Verbindung zu setzen, was hier unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen zu thun sein möchte? Zunächst ist nach meiner Kenntniß von den Ansichten der hiesigen Kreisstände und nach der Einrichtung unserer Kreisblätter, welche sämmtlich von den Herren Landräthen selbst redigirt und neben einigen Annoncen nur zu amtlichen Bekanntmachungen benutzt werden, von einer Umgestaltung dieser Kreisblätter in solche mit politischem Inhalt wohl ganz abzustehen; es dürfte nach den Erfahrungen, welche bei Gelegenheit einzelner Bekanntmachungen politischen Inhalts durch jene Blätter bisher gemacht worden sind, wohl feststehen, daß solche Umänderung auf entschiedenen Widerspruch in den Kreisversammlungen stoßen, und das Eingehen der aus den Mitteln des Kreises gegründeten Blätter zum Nachtheil des Dienstes zur Folge haben würde. Wenn meine Ansicht gegründet sein sollte, so wird sich weiter fragen, ob die Verhältnisse es gestatten, ein neues Blatt nach den Absichten des Herrn Ministers, vielleicht für mehrere Kreise zu gründen? Ich besorge, daß auch dieser Zweck bei der einmal hier im Departement jetzt vorherrschenden Gesinnung nicht ausführbar sein wird, ebensowohl weil es an der nöthigen Redaction fehlen, als weil die Mittel zur Begründung und Erhaltung des Blattes nicht zu schaffen sein werden. Es wird jedoch der Versuch durch Rücksprache mit den geeigneten Persönlichkeiten im Kreise gemacht und das Ergebniß in Zeit von vier Wochen mir angezeigt werden müssen. Ich glaube darauf schon hier aufmerksam machen zu müssen, daß bei dem, gegen alles von Beamten Ausgehende verbreiteten und absichtlich unterhaltenen Mißtrauen, hier ein solches Blatt eine größere Wirksamkeit und Verbreitung nur dann gewinnen wird, wenn dasselbe nicht als ein amtliches betrachtet, sondern von Privatpersonen begründet und durch sie erhalten und verbreitet wird; daß die amtlichen Organe ein solches Blatt so weit möglich unterstützen müssen, versteht sich von selbst. Kann die Gründung eines solchen neuen Blattes dort auch in Verbindung mit Nachbarkreisen nicht herbeigeführt werden, so fragt sich endlich, ob es nicht möglich sein sollte, in dem Kreise einen **Verein zur Verbreitung conservativer Schriften** zu bilden, welcher Mittel zusammenbringt, damit er solche Schriften anschafft, und diese vorläufig unentgeltlich vertheilt, bis der Geschmack an diesen Schriften dahin führt, daß sie in größerer Zahl von Privaten gehalten und verbreitet werden. Ein solcher Verein hat sich ohne jede Ostentation im hiesigen Kreise schon gebildet und mindestens einen nützlichen Anfang seiner Thätigkeit ergeben. Auch hier wird die Wirksamkeit um so größer sein, je weniger dieselbe sich als aus amtlichen Quellen fließend darstellt. Ich erlaube mir, Ew. . . . die Förderung dieser Angelegenheit dringend und ergebenst ans Herz zu legen. Gumbinnen, den 8. März 1863. Der Regierungs-Präsident: v. **Kries**.“

Die dritte Provinzial-Lehrerversammlung in der Provinz Preußen.

II.

Im September v. J. tagte in Marienburg die zweite preußische Provinzial-Lehrerversammlung, welche auch von den Lehrern Danzigs durch einen Deputirten beschickt wurde, dem sich noch einige andere Lehrer unserer Stadt angeschlossen hatten. Die Ehre und der Anstand erheischten es gewissermaßen, an die Lehrer der Provinz nun auch am Schluß der Sitzungen die Einladung ergehen zu lassen, für die nächste Versammlung **Danzig** zu wählen, was, nachdem sich die Einladenden zuvor versichert, daß unsere städtischen Behörden diesem Project nicht abgeneigt, auch geschah und von den Anwesenden mit Freude und Dank angenommen wurde. Es war nunmehr die Aufgabe des aus der Wahl der hiesigen Lehrer hervorgegangenen Lokal-Comités, diejenigen Vorbereitungen zu treffen, welche zur würdigen Aufnahme der geladenen Gäste, welche vom 28. bis 31. Juli d. J. hier zu tagen beabsichtigen, nothwendig erscheinen. Selbstredend sind die Verhältnisse der Volksschullehrer abweichend von denen anderer Stände, welche sich zu ähnlichen Zwecken vereinigen. Es war demnächst also die Pflicht des betreffenden Comités, den aus der Provinz zu erwartenden Lehrern hier eine Aufnahme zu bereiten, welche denselben so geringe pecuniäre Opfer als möglich aufzuerlegen geeignet. Zu diesem Behuf wandte sich dasselbe an die städtischen Behörden, und dies um so vertrauensvoller, als dieselben bereits früher andern Vereinen eine gleiche Begünstigung hatten zu Theil werden lassen, um sich eine Geldunterstützung für die Kosten der Versammlung zu erbitten. Mit dankenswerther Bereitwilligkeit haben Magistrat und Stadtverordnete dieser Bitte entsprochen und dem hiesigen Lokal-Comité, welches aus den Lehrern **Gohr** (Strohdeich) als Vorsitzender, **Ubelaender** als Schriftführer, **Staberow** als Schatzmeister, so wie den Beisitzern **Block**, **Bonk**, **Haunit**, **Hugen**, **Klitzkowski**, **Lipczynski**, **Liedtke**, **Neumann**, **Rozynski** und **Weitig** besteht, 450 Thlr. zur Disposition gestellt. Das Programm für die Festlichkeit ist bereits festgestellt und 7 Commissionen zur Ausführung unterbreitet worden. Wir kommen darauf zurück.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird, wie die „Kreuzztg.“ hört, auf der Reise des Königs nach Karlsbad in der Begleitung Sr. Majestät sich befinden.

— Ihre Maj. die Königin ist heute früh 7¼ Uhr nebst Gefolge mit dem Schnellzuge von Frankfurt a. M. über Cassel und Wolfenbüttel kommend, in Potsdam eingetroffen und bei Ankunft auf dem dortigen Bahnhof von Sr. Majestät dem Könige empfangen worden.

— Der italienische Gesandte am russischen Hofe, Marquis **Pepoli**, ist heute früh, von Petersburg kommend, nach Paris und Turin hier durchgereist.

— Die General-Versammlung der Berliner Kaufmannschaft, welche 2200 Mitglieder zählt, hat die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Aeltesten-Collegiums beschlossen.

* Gestern hat unter dem Vorsitz des Herrn v. **Olfers** eine Versammlung der vereinigten Mitglieder des preußischen Volksvereins, der patriotischen Vereinigung und des conservativ-constitutionellen Vereins stattgefunden. Es sprachen in derselben Stadtrath Woeniger, der die Nothwendigkeit nachwies, alle conservativen Elemente zu einigen, ferner Major a. D. v. Blücher, Justizrath Wagener und Herr v. Hülsen. Es wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen, welche Zustimmungs-Erklärungen zu dem Verhalten des Ministeriums enthielten. Der Schluß der Resolutionen lautet: „Von dem Königl. Staatsministerium erwarten wir mit Zuversicht, daß es im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit die Rechte des Landes, wie die Rechte der Krone mit gleich fester Hand zu wahren, insbesondere den Ausschreitungen der Vereine, den Zügellosigkeiten der Presse und den Unbotmäßigkeiten im Beamtenthum mit der ganzen Strenge des Gesetzes zu begegnen wissen werde“.

— Aus **Görlitz** ist die Nachricht eingegangen, daß der frühere Königl. Gesandte im Haag, Graf v. Oriolla, in der Heilanstalt des Dr. Reimer am Schlage verstorben sei.

— Aus **Breslau** schreibt die „Bresl. Ztg.“: „Dem Vernehmen nach ist der zum Director des hiesigen Friedrich-Gymnasiums gewählte Dr. Mommsen, bisher Director in Oldenburg, seitens des Ministeriums nicht bestätigt worden.

Bergen a. R., 2. Juni. (Pomm. Z.) Unser Abg. Rassow wurde am Sonntag Abend, mit der Post von Greifswald kommend, in dem mit Ehrenpforten und Guirlanden geschmückten Garz von der versammelten Bevölkerung unter lauten Zurufen empfangen, von einer Deputation feierlich begrüßt und von einer Zahl junger Damen mit Blumenbouquets beschenkt. Nach halbstündigem Aufenthalte setzte Herr Rassow seine Reise in einer ihm von den Garzern bereit gehaltenen vierspännigen Extrapostchaise, welche reich mit Guirlanden ausgeputzt war, nach hier fort, wo ebenfalls fast die ganze Bevölkerung auf den Beinen war. Von dem ununterbrochenen Hurrah der Menge begrüßt, zog Herr **Rassow** in unsere Stadt ein. In seiner Wohnung empfing ihn eine Deputation der hiesigen Wählerschaft, an deren Spitze der Fabrikbesitzer und Senator Gootz ihn bewillkommnete und ihm die Versicherung aussprach, daß die Wählerschaft ganz und gar mit seiner Thätigkeit im Abgeordnetenhause einverstanden sei und deshalb nicht habe unterlassen können, ihm gleich bei seiner Ankunft ihre Uebereinstimmung mit ihm zu erkennen zu geben. Herr Rassow dankte für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten, welche er „nicht der Person, sondern der Sache“ geltend ansehe. Inzwischen hatte ein Männer-Quartett vor Herrn Rassows Wohnung Aufstellung genommen und mit „Ich grüße Dich“ begonnen. Nach dem dritten Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ hielt Herr Rassow eine kurze Ansprache und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, in welches die Menge begeistert dreimal einstimmte.

England.

London, 2. Juni. (K. Z.) Wie man aus Paris meldet, ist daselbst der Jubel über den Sieg der Opposition groß. Lord Cowley hat hierher geschrieben, der Kaiser, der gestern nach Fontainebleau gereist war, habe sich anfänglich über das Ergebniß der Wahlen geärgert, aber sich sehr bald beruhigt. Man darf, wie der englische Gesandte behauptet, einer liberalen Umgestaltung der kaiserlichen Politik entgegensehen. Ob dieselbe auch dem Frieden günstig sein werde, ist eine andere Frage. — Die Noten der drei Mächte sollen erst gegen Ende der nächsten Woche nach Petersburg abgehen. Jetzt, wo die Eintracht der Westmächte mit Oesterreich gesichert ist, spricht Herr v. Brunnow eine ganz andere Sprache, und er deutet an, es wäre denn doch möglich, daß Rußland im Interesse der Erhaltung des Friedens auf die Vorschläge der drei Mächte eingehen werde. — Frankreich muß 10,000 Mann (und nicht bloß 6000 Mann) nach Mexiko schicken. Man denkt nun in Paris an eine dauernde Besetzung Mexiko's. Man will das Land erst nach gänzlicher Schadloshaltung verlassen.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz haben, laut dem „Moniteur“, gestern Nachmittag 4 Uhr die Tuilerien verlassen und sich nach Fontainebleau begeben, um dort zu residiren.

— Es ist in der That für den Ruf politischer Einsicht, dessen sich der Kaiser Napoleon erfreut, ein höchst schmeichelhaftes Zeugniß, daß hier ganz allgemein die Ueberzeugung feststeht, der Erwählte des allgemeinen Stimmrechts werde sich dem nun erfolgten Votum der öffentlichen Meinung gegenüber nachgiebig erweisen. Worin die zu erwartenden Concessionen freilich bestehen sollen, darüber giebt es nur Gerüchte. So spricht man sogar von der Wiedereinführung der Verantwortlichkeit der Minister, die der Kaiser bereits ernstlich in Erwägung gezogen haben soll. Noch bestimmter aber versichert man, Graf Persigny werde zum Herzog ernannt werden und das Portefeuille des Innern einem Vertreter der Politik der „France“ übergeben. — Im Juli wird, wie es heißt, der neue gesetzgebende Körper zu einer kurzen außerordentlichen Session einberufen werden; man scheint also möglichst bald volle Klarheit der Lage herbeiführen zu wollen. Der eigentliche Zweck dieser Session besteht in der Prüfung der Wahlvollmachten. Gegen 25—30 Wahlen sollen von vorn herein ungiltig sein, weil die Gewählten, ausscheidende Deputirte, vergessen hatten, einen neuen Candidaten-Eid zu leisten.

— Die Sprache der oppositionellen Blätter ist eine sehr gemäßigte. Ueberhaupt ist die Ruhe der fieberhaften Aufregung der letzten Tage schnell gefolgt. Es scheint, daß die Opposition ihren Sieg nicht mißbrauchen will. Bemerkenswerth ist wieder ein Artikel der „France“, worin dieselbe den Gedanken ausspricht, „daß der Kaiser, der die öffentliche Meinung nie unberücksichtigt lasse, die große Majorität, die er in den Departements gehabt, dazu benutzen werde, um das zu beschließen, was unter den gegenwärtigen Umständen beschlossen werden müsse“.

— Die „Patrie“ bringt einen sehr heftigen Artikel gegen Preußen.

Italien.

— In der Sitzung des Turiner Abgeordnetenhauses vom 29. Mai trat der provisorische Präsident Leopardi den Vorsitz an den neugewählten Präsidenten Cassinis ab und sprach bei diesem Anlasse sein tiefes Bedauern aus, daß er die Vertreter von Rom und Venedig noch nicht in der Kammer sehe, welche Gebiete doch die ansehnlichsten Glieder der großen italienischen Familie seien. Er hoffe jedoch zuversichtlich, daß diese Lücke sich bald ausgefüllt zeigen werde, weil die Geschicke Italiens sich e füllen werden.

Rußland und Polen.

Warschau, 2. Juni. (Bromb. Z.) Gestern fand in der Schweiz das Duell zwischen dem Grafen Siegismund Wielopolski und dem Grafen Branicki statt. Ueber den Ausgang desselben ging gestern bei dem Marquis Wielopolski eine telegraphische Benachrichtigung ein, über deren Inhalt im Publikum noch nichts verlautet. Doch will man aus der Ruhe des Marquis schließen, daß das Duell für seinen Sohn keinen unglücklichen Ausgang gehabt hat.

Kowno, 31. Mai. (Schl. Z.) Seit dem 25. d. haben in der Umgegend von Balwierzyski und Preny, etwa 5 bis 7 Meilen südlich von Kowno und etwa 2 Meilen vom Niemen, fast täglich Gefechte zwischen Insurgenten und russischen Truppen stattgefunden, die immer zum Nachtheile der ersteren ausgefallen sind. Eine Entscheidung ist noch nicht herbeigeführt, jedoch haben die Russen jeden Tag zahlreiche Gefangene und große Massen von Waffen, namentlich Sensen, eingebracht. — Am 23. Mai hat zwischen den Orten Kadisch und Sopockinie, etwa 10 Meilen südlich von Suwalki, ein bedeutendes Gefecht zwischen einer etwa 1500 Mann starken Insurgentenschaar und 900 Mann Infanterie und einer Schwadron Husaren stattgefunden. Die Verluste waren auf beiden Seiten bedeutend, indem die Insurgenten 200 Todte und schwer Verwundete und die Russen 80 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Das Gefecht endete mit der vollständigen Niederlage der Insurgenten. Der Anführer der letzteren, Oberst Koslowski, welcher in der russischen Armee gedient und als Major verabschiedet worden war, fiel schwer verwundet in die Hände der russischen Truppen. Nachdem er angeblich wichtige Mittheilungen über die Stärke der seinem Commando untergeben gewesenen Insurgenten gemacht, starb er am Tage nach seiner Gefangennehmung in der Stadt Seyny auf dem Transport nach Suwalki.

Danzig, den 6. Juni.

* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat heute Vormittag eine zweite Parade abgenommen. Außerdem besuchten Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin das Franziskanerkloster. Für den Nachmittag war eine Fahrt auf dem „Adler“ nach Neufahrwasser und nach der Rhede angesetzt. Zu dem gestrigen Diner im Gouvernements-Gebäude waren außer dem Vorsteher der Kaufmannschaft Hrn. Comm.-Rath **Goldschmidt** auch die Mitglieder des Aeltesten-Collegiums Herren **Th. Bischoff**, **C. R. v. Franzius** und **Stoddart** mit einer Einladung beehrt. Nach dem Diner machten Ihre Kgl. Hoheiten eine Ausfahrt nach dem Königl.

Thür zugesetzt. Das kam ihm schauerlich vor, als sei nun das Leben ein für alle Mal abgesperrt, und werde diese Schwelle nie wieder überschreiten. Er sprach den ganzen Tag über kein Wort, und es war ihm in seiner Verstimmung nur willkommen, daß der Weg rauher und das Thal unfruchtbarer wurde, je höher er hinaufkam. Der Diener, mit dem er sonst auf Reisen zwanglos zu plaudern pflegte, versuchte ein paarmal das Eis zu brechen, aber ganz vergebens; und vollends droben, wo sie mehrere Tage blieben, war mit dem völlig wie vertauschten gnädigen Herrn nichts aufzustellen. Er hatte selbst seinen guten Appetit verloren. Den halben Tag lang stieg er ganz allein zwischen Felsen und Bäumen herum. Er schien es darauf abgesehen zu haben, den Frieden, den die Natur nicht gutwillig hergab, ihr abzutrotzen; aber sein ganzer Gewinn war nur eine leibliche Ermattung, zuweilen ein stundenlanger Schlaf, auf eine schattige Höhe in Moos und Haidekraut hingestreckt, wo ihn dann doch im Traum die Gestalten heimsuchten, denen er zu entrinnen gehofft hatte.

Endlich, eines Morgens, ließ er die Thiere satteln und trat den Heimweg wieder an. Er fühlte nur das Eine, daß die Kur völlig mißglückt sei.

Ein heftig losbrechendes Gewitter überraschte ihn unterwegs und zwang ihn, in einer elenden Hütte ein paar Stunden zu rasten. Eine kranke Frau lag dort auf dem Stroh, ein paar in Schmutz und Stumpfsinn verkommene Kinder kauerten am Herd und nagten an steinhartem Brod, der Mann war abwesend. Es schnitt ihm durchs Herz, das Elend mit anzusehen, und er wartete kaum die größte Wuth des Unwetters ab, bis er wieder das Maulthier bestieg und in Gottes Namen in den warmen Regen hinausritt, nachdem er der Kranken ein reiches Geschenk durch den Diener hatte zustecken lassen. Draußen in der frischen Feuchte wurde ihm zum ersten Mal wieder leichter zu Muth. Unwillkürlich kam ihm jetzt der Gedanke, daß auch das arme Kind, das ihm immer vorschwebte, einmal in solcher Hütte elend und siech hinschmachten könnte, und die Vorstellung überschauerte ihn so unerträglich, daß er einen ausführlichen Plan entwarf, wie eine solche klägliche Zukunft abzuwenden sei. Er wollte ihr ein Heirathsgut aussetzen, ein Häuschen mit einem Stück Rebenland, eine ansehnliche Summe, die ihr bei ihrer Verheirathung ausgezahlt werden sollte. Aber indem er weiter überlegte, wer sie wohl heimführen könnte, schien sie ihm für einen Bauern von dem gewöhnlichen Schlage hundertmal zu gut. Und wer sollte sich überhaupt um sie bewerben, so lange sie in der Gewalt des starrköpfigen Vaters und der alten Nachteule von Großmutter wie eine Gefangene zwischen den unnahbaren Trümmern saß.

Ueber diesen Gedanken merkte der Graf kaum, daß sich das Wetter wieder heranwälzte, von einem heftigen Südwind getrieben, der mit lautem Sausen an den Abhängen hinfuhr und alles Gewölk überm Etschthal zusammenjagte, wie ein heulender Schäferhund um die Heerde herumtobt. Der Diener wagte mehrmals ihn anzurufen, ob sie nicht in einem der kleinen Dörfer Schutz suchen sollten. Aber er erhielt keine Antwort. Auch hatte der Regen gänzlich aufgehört und eine bange athemlose Schwüle stand über dem tiefen Thal, wo jetzt auch der Wind verstummte und nur der ununterbrochene Schall des Donners vom schwarzen Firmament herniederkam. Unten in Meran, dem sie die muthigen Thiere mit sicherem Schritt entgegentrugen, läuteten die Wetterglocken, und die stark angeschwollene Passer brauste mächtig in ihrem Felsenbett. Und jetzt mischte sich noch ein anderes dröhnendes Getöse in den wilden Aufruhr, und übertönte den Lärm des Flusses in den kurzen Pausen, wo der Donner schwieg. Der Graf hielt einen Augenblick und horchte. Es ist die Naif! sagte er für sich. (Fortsetzung folgt.)

*** [**Victoria-Theater.**] Zweite Gastdarstellung des Fräul. **Schramm**. „Kieselack“ ist hier im vorigen Sommer mit sehr entschiedenem Erfolge gegeben. Die gestrige Darstellung ließ noch Manches zu wünschen übrig; namentlich schien Herr **Ludwig** (Nuselich) in seiner Rolle noch nicht ganz heimisch. Andere Leistungen, wie die der Herren **Magener** (Kieselack), **Koch** (v. Wichtig) und der Frau **Weckes** (Brigitte) waren entschieden anzuerkennen. Ganz besonders hob sich aber die Stimmung des Publikums bei dem Erscheinen des Frl. **Schramm** (Louise Meier); die Künstlerin wurde mit den lebhaftesten Zeichen der Theilnahme begrüßt und erntete nach jeder Scene neuen wohlverdienten Beifall. Natürlichkeit und Sicherheit des Spiels, ein stets lebendiger Humor, ab und zu ein sehr wirksamer Ton trockener Komik, vor allem aber die durchgehende anmuthige Decenz des Wesens sichern der Dame einen entscheidenden Erfolg. — Das am nächsten Montage bevorstehende Benefiz des geehrten Gastes wird seine Anziehung auszuüben nicht verfehlen, zumal in demselben unter Anderm eine eben in Berlin mit vielem Beifall aufgenommene Novität zur Aufführung kommt: „Gräfin Guste, des gebildeten Hausknechts zweiter Theil“. Der vorausgehende erste Theil ist hier bereits im vorigen Jahre durch Herrn **Magener** sehr glücklich eingeführt worden.

Garten in Oliva, woselbst die hohen Herrschaften im Schloß bei dem englischen Generalconsul Herrn Plaw den Thee einnahmen.

* Der nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag, in welcher, wie gemeldet, dem Regierungspräsidenten Hrn. v. Blumenthal das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, folgte noch eine öffentliche Verhandlung. Die Vorlage wegen Regulirung der großen Mühlengasse wurde der bevorstehenden Schützzeit wegen für dringlich erkannt, und beschlossen, zur Um- und Neupflasterung der großen Mühlengasse, Verlegung der Einsteigebrunnen und Erneuerung der Brücke über den sog. Waizmühl-Canal, die erforderliche Bausumme von 800 Thlrn. zu bewilligen.

* Die Ortsschulzen des Sobbowitzer Amtsbezirks haben in Veranlassung der Abberufung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Blumenthal demselben heute eine Adresse überreichen lassen, in welcher sie ihren anerkennenden Dank aussprechen.

♁ Pr. Stargardt, 5. Juni. So eben wurde der Rittergutspächter Eduard v. Kalkstein auf Klein Jablau verhaftet und wird Morgen nach Posen abgeführt werden. — Laut heute eingegangener telegraphischer Depesche wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am Montage hier eintreffen, um die hier garnisonirenden beiden Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments zu inspiciren.

♂ Elbing, 5. Juni. Da die Stadtverordneten auf den vorgestern von mir gemeldeten Antrag nicht eingegangen waren, so schlug der Oberbürgermeister Burscher in der heutigen Magistratssitzung vor, eine besondere Deputation des Magistrats zur Begrüßung Ihrer Königl. Hoheiten zu ernennen und das Bahnhofsgebäude festlich schmücken zu lassen. Nach einer kurzen Debatte zog jedoch Herr Burscher selbst den ersten dieser beiden Anträge zurück; über den zweiten dagegen wurde abgestimmt. Außer dem Oberbürgermeister selbst trat nur ein Mitglied des Collegiums demselben bei. Allgemein erwartet man hier, daß, wenn unsere Stadt-Verordneten dem gestern von den Berliner Stadtverordneten gegebenen Beispiele folgen sollten (und es ist anzunehmen, daß sie demselben folgen werden), auch der Elbinger Magistrat nicht anders beschließen wird als der Berliner.

C. Graudenz, 5. Juni. Die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in der hiesigen Loge gab zu einer Petition zu Gunsten der verurtheilten 12. Compagnie Veranlassung, die mit nahezu 100 Unterschriften der angesehensten hiesigen Bürger bedeckt war. In Folge dessen wurde der Erstunterschriebene zu Sr. Kgl. Hoheit beschieden, wo ihm durch den Adjutanten folgender Bescheid ertheilt wurde: Die Petition enthalte Nichts Neues, da die darin enthaltenen Ausführungen Sr. Maj. dem Könige durch den Gang der Untersuchung bereits bekannt wären, es läge also keine Veranlassung vor, dieselbe zu befürworten. Nur bei aufrichtiger Reue und untadelhaftester Führung könnten die Verurtheilten im Verlaufe der Zeit eine Milderung der Strafe hoffen.

* Der Regierungs- und Forstrath Hr. v. Wurmb hier ist zum Oberforstmeister ernannt worden.

* Der Königl. Bau-Inspector Dallmer zu Uerzig bei Wittlich (Rheinprovinz) wurde in gleicher Eigenschaft nach Gumbinnen versetzt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen animirt,			Preuß. Rentenbr.	99¾	99¾
loco	46¾	46½	3½% Westpr. Pfdbr.	86¼	86¼
Mai-Juni....	46¾	45⅞	4% do. do.	96½	—
Herbst	48¼	47⅛	Danziger Privatbk.	—	104
Spiritus Mai-Juni	15 7/24	15 5/12	Ostpr. Pfandbriefe	88⅞	88¾
Rüböl do. ..	15¼	15⅛	Oestr. Credit-Actien	86½	86⅞
Staatsschuldscheine	89⅞	89¾	Nationale	73	73
4½% 56er. Anleihe	101⅞	101½	Russ. Banknoten	92⅞	92½
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅞	105½	Wechselc. London	6.20⅞	—

Hamburg, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, jedoch ruhig, ab Auswärts stille. — Roggen loco sehr fest, Danzig September-October 75—76, Petersburg 116—117℔ 70 Rt. pr. August bezahlt. — Oel October 29¾—29⅝. — Kaffee 4500 Sack Portorico 8⅜—8⅝, 2000 Sack Rio Santos loco, 4300 Sack schwimmend Santos verkauft. — Zink loco 2000 Ctr. 11 Mk 7 ß. verkauft.

Amsterdam, 5. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille, unverändert. — Roggen loco unverändert stille, pr. Herbst etwas besser, übrige Termine flau. — Raps Herbst 76. — Rüböl Herbst 43½.

London, 5. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beschränkt, Frühjahrsgetreide behauptet. — Regen.

London, 5. Juni. Consols 92. 1% Spanier 48½. Mexikaner 34¼. 5% Russen 93. Neue Russen 92¼. Sardinier 85. Türkische Consols 51. Hamburg 3 Monat 13 Mk 7¼ ß. Wien 11 fl. 35 Xr.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,468,365, der Metallvorrath 14,425,553 £.

Liverpool, 5. Juni. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 33,992 Ballen. Middling Orleans 22½, Upland 21½.

Paris, 5. Juni. 3% Rente 69, 55. Italienische 5% Rente 73, 25. Italienische neueste Anleihe 74, 05. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 467, 50. Credit mob.-Actien 1305 cent. det. Lombr. Eisenbahn-Actien 572, 50.

Danzig, den 6. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4/5℔ nach Qualität 78½/81—81½/82½—83/85—85½/88½/90 Sgr.; ordinär u. dunkelbunt 120/123—125—127/30 von 68/71—72/74—75/76—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—52/50/49 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 47/48—52/53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 32/34—37/39/41 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 34/36—38/41/43 Sgr.
Hafer von 25/26—27/28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: warm, bezogene Luft. Wind: SW.

Weizenhandel heute ruhig und geschäftslos, beschränkter Umsatz von 60 Last, Preise ohne Veränderung. Bezahlt für 127℔ hellfarbig fl. 475, fl. 485, 128℔ desgl. fl. 490, 130℔ bunt fl. 492½. Alles pr. 85℔. — Roggen in polnischer Waare starker Handel zu unveränderten Preisen. Inländischer Roggen nicht beachtet. Bezahlt für 122℔ fl. 312, 123℔ fl. 315, 123℔, 123/4℔ fl. 316, 124℔ fl. 318, 82℔ 24 Lth. fl. 321. Alles pr. 125℔ resp. 81⅝℔. — Weiße Erbsen fl. 294. — Spiritus ohne Handel.

Elbing, 5. Juni. (N. E. A.) Witterung: In den letzten Tagen kühl, Nachts Frost, heute milder. Wind: Osten. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind gering, die Stimmung für alle Gattungen bleibt unverändert flau, in den Preisen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Spiritus sehr fest. Heute ohne Zufuhr und Umsatz. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 72/74—81/83 Sgr., bunt 124—130℔ 70/72—76/79 Sgr., roth 123—130℔ 68/70—76/79 Sgr., abfallender 118—124℔ 61/63—67/69 Sgr. — Roggen 120—126℔ 49—52½ Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—37½ Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 32—35 Sgr. — Spiritus zuletzt mit 15 Rt. bezahlt, heute wohl etwas mehr zu bedingen.

Königsberg, 5. Juni. (K. H. Z.) Wind: N. + 15. Weizen unverändert matt, hochbunter 131—132℔ 84 Sgr., bunter 121—122—124—125℔ 72½—74½ Sgr., rother 127℔ 76 Sgr. bez. — Roggen schwach behauptet, loco 121—125—126℔ 51—54 Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. Juni 51½ Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., pr. Juli-August 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste stille, große 100—115℔ 32—43 Sgr. Br., kleine 105—106℔ 37 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 75—84℔ 24—29 Sgr. bez., 50℔ pr. Juni 25½ Sgr. Br. u. bez., 24½ Sgr. Gd. — Erbsen stille, weiße Koch- 50—52 Sgr. bez., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15⅚ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 16½ Rt., Käufer 15⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅛ Rt. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 16½ Rt., Käufer 15⅚ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. Sept. Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. Oct. 18½ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 5. Juni. Wind: Nord-Ost. — Witterung: schön. — Morgens 8° Wärme. — Mittags 17° Wärme. — Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130℔ 60—63 Rt., 130—134℔ 63—66 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 38—41 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Spiritus 14¾ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 5. Juni. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Weizen behauptet, loco pr. 85℔ gelber 66½—68½ Rt. bez., 83/85℔ gelber Juni-Juli 68¼, ⅜, ½ Rt. bez., Juli-Aug. 69 Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 70 Rt. Br., 69¾ Rt. Gd., Sept.-Oct. 69¾ Rt. Br. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000℔ loco 44¾—45¾ Rt. bez., Juni und Juni-Juli 45¼, ⅛, 45 Rt. bez., 45¼ Rt. Br. u. Gd., Juli-Aug. 45¾ Rt. bez., Aug.-Sept. 46⅜, ¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 47, ¼, 47 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer, feiner pr. 50℔ loco 24½ Rt. bez., ab Bahn 24 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 15⅙ Rt. Br., Juni 15 Rt. Br., Juni-Juli 14½ Rt. Gd., Sept.-Oct. 13⅚ Rt. bez. — Spiritus etwas niedriger, loco ohne Faß 15 1/12 Rt. bez., Juni-Juli 15⅙, ⅛ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 15½ Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 15⅔ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 16, 15⅞ Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 15½ Rt. Br., 5/12 Rt. Gd. — Leinöl sehr fest, loco incl. Faß 16 Rt. Br., Juni 15⅔ Rt. bez., ¾ Rt. Gd., 16 Rt. Br., Aug.-Sept. 15¼ Rt. bez., Sept.-Octbr. 15⅙ Rt. Gd., April-Mai 14 Rt. bez., ⅙ Rt. Gd.

Berlin, 5. Juni. Wind: W. Barometer: 28½. Thermometer: früh 10° +. Witterung: angenehm, nach tüchtigem Regen in verflossener Nacht. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—70 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 67½ Rt. ab Bahn bez., do. 66¼ ab Boden bez., feiner weißer schlesischer 68 Rt. frei Mühle bez., ordin. blausp. bunt poln. 60½ Rt. ab Boden bez. — Roggen pr. 2000℔ loco 80/81℔ 46¼ Rt. ab Bahn bez., 81/82℔ 46½ Rt. ab Bahn bez., schwimmend drei Ladungen 80/82℔ 46⅜—¼ Rt. bez., Juni 46⅛—¼—45⅞ Rt. bez. u. Gd., 46 Rt. Br., Juni-Juli 46⅛—¼—45⅞ Rt. bez. u. G., 46 Rt. Br., Juli-August 46½ ¾—½ Rt. bez. u. Br., ⅜ Rt. G., Sept.-Oct. 47⅝—½ Rt. bez., Oct.-Nov. 47½—⅜ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 32—39 Rt., do. kleine 32—39 Rt. — Hafer loco 23—24½ Rt., pr. 1200℔ Juni 23¾ Rt. Br., Juni-Juli 23¾ Rt. Br., Juli-August 24⅜—⅛ Rt. bez., Sept.-Oct. 24⅝ Rt. bez., Oct.-Nov. 24½ Rt. nominell. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 46—50 Rt., Futterwaare 44—46 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅙ Rt. bez., Juni 15—⅙ Rt. bez. u. Br., 15½ Rt. Gd., Juni-Juli 14¾—⅚ Rt. bez. u. Br., ¾ Rt. Gd., Juli-Aug. 14¼—⅙ Rt. bez. u. Br., ¼ Rt. G., Aug.-Sept. 14 1/12 Rt., Sept.-Oct. 13 11/12 Rt. bez., 23/24 Rt. G., 14 Rt. Br., Oct.-Nov. 13¾—⅚ Rt. bez. u. G., 14 Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅔ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15⅜—½ Rt. bez., Juni 15⅜—5/12—1/12—⅛ Rt. bez. u. Gd., ⅙ Rt. Br., Juni-Juli 15⅜—5/12—1/12—⅛ Rt. bez. u. Gd., ⅙ Rt. Br., Juli-August 15⅝—¾—½ Rt. bez. u. Gd., 7/12 Rt. Br., Aug.-Sept. 16—1/12—1/12 Rt. bez., Br. u. G., Sept.-Oct. 16⅙—¼—1/24 Rt. bez., 1/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd., Oct.-Nov. 16—1/12—16 Rt. bez. u. Br., 15 11/12 Rt. G. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cronstadt, 31. Mai, Masches Platz, Kollmann; — von Swinemünde, 4. Juni, Baltic, Borck; — Maria, Arndt; — Carl, Meyer; — Germania, Schröder; — von Travemünde, 3. Juni, Verein, Oesterreich; — von Ostmahorn, 29. Mai, 4 Gezüsters, Mugge.

Clarirt nach Danzig: In Copenhagen, 1. Juni, Freia, Sönnichsen.

Angekommen von Danzig: In Hals, 1. Juni, —, Klemensen; — in Bremerhaven, 3. Juni, Helene, Larsen; — Liebe, Saß; — in Zoltkamp, 31. Mai, Louwina, Heerma.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 5. Juni 1863.

Angekommen: J. Philliskirk, Breeze, Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: P. F. Lund, Nicoline, Hartlepool. M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull. J. Jones, Janet, Belfast. P. Ronna, Flora, Bremen. H. Hansen, Louise, Kiel. H. Andersson, 2 Broedre, Stockholm. H. N. Block, Sören Winkel, Aalberg. O. A. Hoegh, 2 Broedre, Norwegen. N. Fisker, Anes Minde, Sunderland. Sämmtlich mit Getreide. — H. N. Hansen, Vergiß mein nicht, Randers, Holz.

Den 6. Juni. Wind: WNW.

Gesegelt: H. Westh, Anna Johanna, Hull. J. Schüdde, Hero, Harlingen. Beide mit Getreide. — H. Schwartz, Professor Baum, Bordeaux. F. Brockſch, Joseph Earle, London. Beide mit Holz.

Angekommen: J. Shaw, Aeolus, Hartlepool, Kohlen. — C. Stoever, Heimath, Newcastle, Kohlen. — J. Fussey, Schwan, Swinemünde, Gypssteine. — A. Olsen, Haabet. R. Ericksen, 3 Broedre. F. M. Meltz, Familien. J. Frank, Maria Friederike. A. Olsen, Nathalie. A. Gerlach, Edinburgh. G. Gray, Black Diamond. D. G. Diesner, Johanna. Sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 16 Schiffe.

Thorn, den 5. Juni. Wasserstand: 5″.

Stromauf.

Von Neufahrwasser nach Warschau: A. Salatka, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab: L. Schfl.

Jankel Tarcika, Jacob Eiger, Pulaw, Danzig, C. G. Steffens u. S., 77 Lſt. 50 Schfl. Wz., 6 16 Rg.
Leib Nußbaum, M. Lichtenfeld, Lublin, do., L. M. Köhne, 66 22 do.
Baruch Schmidt, Wydrychiewicz, Opole, do., P. Arnold u. Co., 141 Lſt. 38 Schfl. Wz., 27 49 do.
Herz Schönberg, H. S. Friedmann, Ulanow, do., 25 24 do.
Henoch Strom, H. Friedmann, do., do., 50 49 do.
Hirsch Goldmann, Ch. Hertzberg, Sawichost, do., C. G. Steffens u. S., 50 Lſt 27 Schfl. Wz., 3 17 do.
Levy Wetstein, S. Pflaumenbaum, do., do., Schilka u. Co., 34 Lſt. 3 Schfl. Wz., 55 9 do.
Henoch Weinberg, S. Orbach, Sandomirz, Danzig, 955 St. Blk. w. H.
Karl Laechel, Aug. Kreßmann, Pulaw, Stettin, 536 St. Blk. h. H., 395 St. Blk. w. H.
Naphtali Landsmann, Elias Pinolas, Jaroclaw, Danzig, 3250 St. Blk. w. H.
Schmul Gelbendorf, Jacob Eiger, Sierock, Danzig, 350 St. Blk. h. H., 1408 St. Blk. w. H.
Baruch Schmidt, H. Schmidt u. Cohn, Roswadow, Danzig, 15 St. Blk. h. H., 1877 St. Blk. w. H.
Herz Schönberg, H. S. Friedmann, Ulanow, Danzig, 2350 St. Blk. w. H.
Hirsch Goldmann, Ch. Hertzberg, Sawichost, Danzig, C. G. Steffens u. S., 220 St. Blk. h. H., 2109 St. Blk. w. H., 57 7/16 Lſt. Faßh.
Israel Kestenbaum, Tennenbaum, Baranow, Danzig, 2800 St. Blk. w. H.

Summa: 303 Lſt. 58 Schfl. Wz., 235 Lſt. 6 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 5. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149	—	Staatsanl. 53	99	98½
Berlin-Hamburg	—	120	Staatsschuldscheine	90	89½
Berlin-Potsd.-Magd.	182½	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	128¾	127¾
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88½
do. II. Ser.	95½	—	Pommersche 3½% do.	91	90½
do. III. Ser.	95½	—	do. do. 4%	101½	100⅞
Oberschl. Litt. A. u. C.	159½	158½	Posensche do. 4%	—	102¾
do. Litt. B.	142½	—	do. do. neue	—	96½
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	121	Westpr. do. 3½%	86½	86
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	89½	do. 4%	96⅞	96⅜
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	79½	Pomm. Rentenbr.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅛	—	Posensche do.	96⅞	96⅝
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	99½	99
Pfdr. i. S.-R.	92¾	91¾	Pr. Bank-Anth.-S.	126½	125½
Part.-Obl. 500 fl.	—	89¾	Danziger Privatbank	—	103½
Freiw. Anleihe	101¾	101¼	Königsberger do.	101½	—
5% Staatsanl. v. 59	105¾	105¼	Posener do.	96¼	—
St.-Anl. 4/5/7	101¾	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	100⅞	99⅞
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110⅛	109⅝

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143	142¾	Paris 2 Mon.	79⅝	79⅓
do. do. 2 Mon.	142½	142	Wien öst. Währ. 8 T.	90½	90¼
Hamburg kurz	151½	151¼	Petersburg 3 W.	102⅝	102⅜
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	—	91¾
London 3 Mon.	6.20⅞	6.20½	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	334,48	14,3	Oestl. flau, bewölkter Himmel.
6	8	334,72	10,8	Westl. „ Himmel theilw. bewölkt.
	12	334,50	14,6	SW. „ bewölkter Himmel.

Angekommene Fremde am 6. Juni 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Baron v. Paleske a. Spengawken, v. Böttecker a. Westprußen und Graf Reck Volmerstein a. Westphalen. Rittmeister v. Zacha a. Strelitz. Kaufl. Karfunkelstein u. Leßner a. Berlin, Günther u. Roth a. Leipzig und Hülbig a. Coburg.

Hotel de Berlin: Spediteur Asch a. Thorn. Kaufl. Dregs und Lindemann a Berlin und Blank a. Düsseldorf.

Walters Hôtel: Pfarrer Kleiner a. Reipzig. Rentier Kleiner a. Charlottenburg. Kaufl. Spalding a. Breslau, Lemke a. Königsberg, Voormann a. Breckerfeldt, Mürmann a. St. Berg und Gebrüder Löffler a. Marienwerder. Rentier Dähling a. Elbing. Oekonom Plato n. Sohn a. Marienwerder.

Schmelzers Hotel: Se. Exc. General-Lieut. v. Zeteritz a. Silberhammer. Gutsbes. Wandrey n. Gem. a. Mylin. Rentier Brückner n. Gem. a. Rußland. Kaufl. Opperheim a. Berlin, Leßner a. Erfurt, Ehrig a. Leipzig, Klus a. Stettin und Treite a. Bremen.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Hoyer a. Jerwitz, Krafft a. Crefeld, Conton a. Berlin, Schulz a. Chemnitz, Müller a. Berlin und Baumann a. Würzburg. Frau Rentier Drawe a. Saskoczin. Rittergutsbes. Heyne a. Stangenberg.

Preußischer Hof: Kaufl. Röder u. Bock a. Berlin, Eisenstädt a. Stuhm. Gutsbes. v. Jeczinski a. Warschau. Oekonom Knak a. Marienburg.

Hotel d'Oliva: Gutsbes. Kähnig a. Mirchau. Fabrikant Querfurth a. Berlin. Restaurateur Habicht a. Löbau. Oeconome Kösdau, Schmidt u. Mongenroth a. Bromberg und Janke a. Konitzko.

Deutsches Haus: Gutsbes. Lentz n. Gem. a. Suckauwalde. Rentier Hahn und Kaufmann Rauther n. Gem. a. Königsberg. Hofbes. Milbe a. Praust. Fabrikant Grübnau a. Marienwerder. Dr. Helldorf a. Königsberg. Lehrer Graupner u. Kaufmann Oelkers a. Neustadt.

Bujacks Hotel: Kaufl. Ewert a. Elbing und Lewenson a. Graudenz. Gasthofbes. Detloff a. Rothebude.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 7. Juni, kein Gottesdienst.

Heute 5 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Adele** geb. **v. Kries** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Rottmannsdorf, den 6. Juni 1863.
H. Meyer.

Neu erschienen und vorräthig Frauengasse 29 und in der

Th. Eisenhauer'schen Musikalien-Handlung,

Langgasse 49:

Clemens Wollmann: „Vögleins Lehre" und „Stille Liebe", zwei Lieder für Alt oder Bariton, mit Pianofortebegleitung.

Diese im Nachlaß des unlängst hierselbst verstorbenen Componisten vorgefundenen trefflichen Lieder, werden seinen vielen Freunden und Verehrern hiermit bestens empfohlen. [1995]

Ansichten v. Danzig

und

seinen Umgebungen.

Größte Auswahl aller gegenwärtig im Kunsthandel existirenden Blätter bei

E. Doubberck,

Langgasse No. 35. [1936]

Die

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber,

empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Die Photographie des

„Jüngsten Gerichts",

nach dem Memling'schen Originale in der Marienkirche zu Danzig, von G. F. Busse, ist stets vorräthig und nebst Beleuchtung des Bildes zu beziehen durch A. Hinz, Danzig, Korkenmachergasse 4. Preis Rthlr. [2012]

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 – 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Reichhaltigste

Auswahl

in Rock-, Beinkleider- und Westenstoffen, seidenen Shawls, Shlipsen, Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleidern empfiehlt [1763]

F. W. Puttkammer.

In einem, in einer größeren Provinzialstadt gelegenen Hause, in welchem seit zwanzig Jahren das Schlosserhandwerk mit gutem Erfolge betrieben ist, soll die Wohnung mit sämmtlichen Schlosserutensilien verpachtet oder verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter B. 1878 abzugeben.

Verpachtung.

Das mir zugehörige Kupferhammerwerk Thalehnen, ⅛ Meile von dem Eisenbahnhof „Wehlau" belegen, beabsichtige ich vom 1. October d. J. anderweitig zu verpachten. Reflectanten belieben sich persönlich in Pinnau bei Wehlau zu melden, wo die Pachtbedingungen einzusehen sind.

[1861] Heinrich Laue.

In Günthershof bei Oliva sind zwei herrschaftliche Sommerwohnungen sofort zu vermiethen. Näh. daselbst u. Goldschmiedegasse 4.

En gros Bedeutende Preisermäßigung. En détail.

Die meisten **Stereoskope** und **Stereoskopbilder** verkaufe **10** bis **25 Prozent** billiger als jede andere Handlung, wovon sich ein Jeder durch Vergleichen der betreffenden **Preisverzeichnisse** überzeugen kann. **Mein Lager** ist unstreitig das **größte** in ganz Deutschland und stets auf das **Reichhaltigste** assortirt. **Stereoskope** empfehle ich von 10 Sgr. an pr. Stück, bis zu den **feinsten** und **eleganteſten** mit **achromatischen Gläsern** zum Stellen für jedes Auge, ebenso auch **Stereoskope** zum **Drehen** zu 12, 72 und 120 Bildern eingerichtet. **Stereoskopbilder:** Ansichten von **Paris** oder **Gruppen** von **15 Sgr.** an pro Dutzend, so wie überhaupt alle bis jetzt erschienenen wirklich guten und preiswürdigen Bilder, Ansichten von der **Schweiz, Tyrol, Baiern, Salzburg,** dem **Rhein,** so wie **Augenblicksbilder** von **Paris** und **Thiergruppen,** aufgenommen vom Photographen **Ad. Braun,** die jetzt noch überall mit 12½ und 15 Sgr. pro Stück verkauft werden, kosten bei mir nur à Stück **10** Sgr. Ansichten der **Industrieausstellung** zu **London** 1862, schwarz, die überall noch mit 15 und 17½ Sgr. pro Stück verkauft werden, kosten bei mir nur à Stück **12½ Sgr.,** dieselben **colorirt,** die in anderen Handlungen sogar mit 25 Sgr. pro Stück verkauft werden, kosten bei mir nur **17½ Sgr.** Als passendes Geschenk für **Kinder 1 Stereoskop** mit 1 Dutzend Bildern: Ansichten von **Paris** und **Umgegend** oder **Gruppen** für **25 Sgr.** Eine große Partie **zurückgesetzter Bilder** zu bedeutend **ermäßigten Preisen. Akademien** schwarz von 2½ Sgr. an pro Stück bis zu den **feinsten und best color.,** die überhaupt in **London** und **Paris** angefertigt werden. An sichere Kunden werden auf Verlangen **Auswahlsendungen** gemacht. **Prismatische Gläser** zu Stereoskopen von 6 Sgr. an pro Paar, im Dutzend billiger. **Bilderkasten** zum Aufbewahren der Bilder von **2½ Sgr.** an pro Stück bis zu den **feinsten** und **eleganteſten** in **Buchform** mit gepreßtem Deckel, Goldschnitt und Schloß. **Mikrographieen,** als: Berloques, die Porträts berühmter **Fürsten,** Künstler und Gelehrten, so wie der hervorragendsten **Mitglieder** des **Abgeordnetenhauses,** Copien von Gemälden, Bauwerken, Statuen, Akademien und verschiedenes Andere darstellend, II. Qual. à Stück 7½ Sgr., I. Qual. à Stück 10 Sgr., **Wiederverkäufer** können dieselben auch nichtgefaßt erhalten, Dutzend- und Großweise zu **bedeutend ermäßigten** Preisen. **Preisverzeichnisse** gratis. Sämmtliche Briefe und Gelder werden **franko** erbeten. Preise ganz fest. [1983]

Die **Stereoskopenfabrik** von **C. Eckenrath,** Berlin, Charlottenstr. **29.**

Thuringia,

Flußtransportversicherung.

Die Gesellschaft versichert auf Verlangen und gegen nur mäßige Prämienerhöhung auch die Schäden und Verluste, welche den auf Flußtransporten versicherten Gütern **„durch Anbohren und oder Senken"** der Fahrzeuge seitens des Schiffers oder dessen Untergebenen zugefügt werden möchten.

Der Vortheil dieser Mitversicherung ist neuerdings von der Berliner Productenbörse ventilirt und anerkannt worden.

Die Gesellschaft vergütet die Schadensumme auf Güter gemäß ihrer Policebedingungen zum Vollen, ohne den Schiffer besonders zu verpflichten, an der Schadenzahlung Theil zu nehmen.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:
David Gabriel in Elbing,
Carl Braun „ Graudenz,
C. G. Zander „ Mewe,
sowie die unterzeichnete Haupt-Agentur.

Danzig, den 6. Juni 1863.

[2004] **Biber & Henkler.**

Die Farbenhandlung

von

Alfred Schröter,

Langenmarkt No. 18,

empfiehlt ergebenst ihr großes Lager Farben, trockene sowie mit Oel präparirte. Versendungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. [1990]

Douchebäder im Abonnement à 2½ Sgr., Dampfbäder und alle Arten Wannenbäder, auch mit Zusatz von so eben gezogenem frischem **Waldwoll-Extract,** auf den bei bevorstehender milder Jahreszeit noch speciell wegen seiner ausgezeichneten Wirkungen ich mir aufmerksam zu machen erlaube, empfiehlt [2003]

A. W. Jantzen,
Badeanstalt, Vorst. Graben 34.

Engl. Dachschiefer, Chamottsteine, Portland-Cement, holl. Dachpfannen, Biberschwänze, Maschinen- u. Nußkohlen empfiehlt zu billigen Preisen

[937] **Joh. Jac. Zachert,**
Neugarten 17 und Vesta-Speicher.

Eine Hakenbude, mit 2 Hufen culmisch Land, ist mit 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing. [1895]

In Goldau bei Rosenberg stehen 200 fette Hammel und Mutterschafe zum Verkauf. [2002]
Goldau, den 5. Juni 1863.
Das Dominium.

---

1 braune Stute, 5 Jahre alt, 4 Zoll, elegantes Wagenpferd, 1 Rappstute, 7 Jahre, 1 Zoll, complett zugeritten, zu verkaufen Langgarten No. 62.

Auf dem Dominium Koliebken bei Zoppot, stehen 110 kernfette Hammel zum Verkauf. Abnahme sogleich. [1922]

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker

in Danzig, Goldschmiedegasse No. 6,

empfiehlt hiermit sein **optisches Magazin,** mit einem **Atelier** verbunden, in welchem **mathematische Instrumente** unter Garantie der Brauchbarkeit angefertigt werden. **Arbeiten und Reparaturen** jeder Art werden bei mir zu soliden Preisen ausgeführt.

Reißzeuge werden sehr schön und sauber angeschliffen.

Ein Lehrling kann bei mir eintreten. [2006]

Den geehrten Familien in der Umgegend, die mir ihre Töchter anvertrauen wollen, zeige ich ergebenst an, daß in meinem Pensionat wieder einige Stellen für Pensionairinnen frei sind. Herr Dr. **Höpfner** will so gütig sein, auf Anfragen Näheres über meine Anstalt mitzutheilen. [1997]

Danzig, den 6. Juni 1863.
Bertha Gräntz, Jopeng. 27.

Breitgasse 134 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Alkoven, Küche nebst Zubehör, zu Michaeli rechter Ziehzeit zu vermiethen.

Näheres daselbst eine Treppe hoch, jeden Vormittag zwischen 11 u. 1 Uhr [1996]

Zwei elegant möblirte Stuben, mit Burschengelaß, in der Nähe der Kaserne, sind sogleich zu vermiethen; das Nähere Hundegasse 97, 2 Treppen. [2009]

Zu allen Arten Dienstsiegeln und Wappen, Oblatensiegeln, Brief- und Wäschestempeln, Hundehalsbändern, Thürplatten 2c. werden gefällige Aufträge zum Graviren ergebenst erbeten vom Stempel- und Wappenstecher

L. L. Rosenthal.

[1999] Junkergasse 11,
das erste Haus links von der Breitgasse.

Durch die neue Einrichtung meines Geschäfts liefere ich das Dutzend Visitenkarten-Portraits für 2 Thlr., die Bilder werden nach einem neuen Verfahren gefertigt, versichernd, daß diese neue Art allen Anforderungen genügt, und keiner meiner Concurrenten etwas Besseres zu leisten im Stande ist.

W. Lau,
[1987] Vorstädt. Graben No. 52.

Ein Commis (Materialist) sucht zum 15. Juni oder 1. Juli eine Condition hier oder auswärts. Gefällige Adressen sub **1895** in der Exped. d. Zeitung.

Permanente Kunstausstellung.

Hundegasse 93.

Nur auf kurze Zeit ausgestellt:

Prof. G. Richter, Bildniß des Historienmalers **Plockhorst.**

Von **A. Juchanowitz in München:** Große Landschaft (Starnberger See in Oberbaiern).

Paul Meyerheim in Berlin: Affenfamilie **Mandel** in Berlin. Die Hasen in Kehl. [2017]

Selonke's

Etablissement auf Langgarten.

Morgen Sonntag, d. 7. u. Montag, d. 8. c.

Abonnements-

CONCERT.

Anfang 6 Uhr.

[2010] **F. Keil.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Victoria-Theater

zu Danzig.

Sonntag, den 7. Juni.
Vierte Gastdarstellung des Fräulein Anna **Schramm. Therese Krones.** Genrebild mit Gesang in 3 Acten von Carl Haffner.

Montag, den 8. Juni.
Fünfte Gastdarstellung und zum **Benefiz für Fräulein Anna Schramm.** Zum ersten Male: **Liebe im Arrest.** Lustspiel in 1 Act von Wilhemi. **Vor dem Balle.** Soloscherz von Görner. **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch. Zum Schluß zum ersten Male (neu): **Gräfin Guste, oder des gebildeten Hausknechts zweiter Theil.** Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch und Mödinger. [2011]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.